



## Die große geistliche Krise unserer Zeit und der dringende Ruf zur Rückkehr zu Gott

Wir leben in einer paradoxen Zeit. Nie zuvor hatte die Menschheit Zugang zu so vielen Informationen, so viel Technologie, so viel materiellem Komfort und so vielen Möglichkeiten der Kommunikation. Und doch gab es gleichzeitig noch nie ein so weit verbreitetes Gefühl von Leere, Angst, Einsamkeit und Sinnverlust.

Das Erstaunlichste ist, dass diese Realität nicht nur jene betrifft, die sich als Atheisten oder Agnostiker bezeichnen. Sie betrifft auch viele getaufte Katholiken. Tatsächlich ist eines der besorgniserregendsten Phänomene, mit denen die Kirche heute konfrontiert ist, dass unzählige Katholiken sich weiterhin als Gläubige verstehen, während sie in der Praxis so leben, als ob Gott nicht existieren würde.

Sie besuchen gelegentlich die Heilige Messe. Sie bewahren bestimmte religiöse Traditionen. Sie feiern Taufen, Hochzeiten und katholische Begräbnisse. Sie beten vielleicht sogar von Zeit zu Zeit. Doch wenn es darum geht, wichtige Entscheidungen zu treffen, Prioritäten zu setzen, die Zeit einzuteilen, Leid zu bewältigen oder den Sinn des Lebens zu erkennen, scheint Gott völlig abwesend zu sein.

Wir sprechen dabei nicht unbedingt von einem formalen Glaubensabfall oder einer ausdrücklichen Ablehnung des Glaubens. Wir sprechen von etwas Subtilerem und gerade deshalb Gefährlicherem: einem Glauben, der auf ein kulturelles Etikett reduziert wurde und das Leben nicht mehr verwandelt.

Dies ist eine der tiefsten geistlichen Krankheiten unserer Zeit.

### Die Diagnose der Kirche: Praktischer Atheismus

Die katholische Theologie unterscheidet zwischen theoretischem und praktischem Atheismus.

Der theoretische Atheist leugnet ausdrücklich die Existenz Gottes.

Der praktische Atheist hingegen kann behaupten, an Gott zu glauben, und dennoch sein Leben so gestalten, als ob Gott nicht existieren würde.

Diese zweite Form ist besonders schwerwiegend, weil sie oft unbemerkt bleibt.



Viele getaufte Katholiken würden niemals sagen:

„Ich glaube nicht an Gott.“

Doch ihr Leben scheint zu sagen:

„Gott hat keinen wirklichen Einfluss auf meine Entscheidungen.“

Das Problem ist nicht nur intellektueller Natur.

Es ist existenziell.

Man kann mit dem Verstand glauben und zugleich mit einem Herzen leben, das weit von Gott entfernt ist.

Deshalb warnt uns der Herr:

„Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber sein Herz ist weit weg von mir“ (Matthäus 15,8).

Authentischer Glaube besteht nicht nur darin, bestimmte Glaubenswahrheiten anzunehmen. Er besteht darin, zuzulassen, dass diese Wahrheiten das ganze Leben verwandeln.

## Eine angekündigte Krise

Lange vor der modernen Säkularisierung beschrieb die Heilige Schrift bereits diese Versuchung.

Das Volk Israel erlebte wiederholt Zeiten des Wohlstands, die schließlich zu einer gefährlichen geistlichen Amnesie führten.

Wenn die Schwierigkeiten verschwanden, begann das Volk Gott zu vergessen.

Mose warnte feierlich:

„Nimm dich in Acht, den Herrn, deinen Gott, nicht zu vergessen“



| *(Deuteronomium 8,11).*

Und er fügte hinzu:

| *„Wenn du gegessen hast und satt geworden bist, wenn du schöne Häuser gebaut hast und darin wohnst ... dann erhebe sich dein Herz nicht, und vergiss nicht den Herrn, deinen Gott“  
(Deuteronomium 8,12-14).*

Diese Worte scheinen für unsere Zeit geschrieben worden zu sein.

Die westlichen Gesellschaften haben einen materiellen Wohlstand erreicht, der für frühere Generationen unvorstellbar gewesen wäre.

Dennoch sind viele Menschen bewusst oder unbewusst zu der Überzeugung gelangt, dass sie Gott nicht mehr brauchen.

Die Technologie scheint die Vorsehung zu ersetzen.

Die Medizin scheint die Hoffnung zu ersetzen.

Die Wirtschaft scheint das Vertrauen zu ersetzen.

Die Unterhaltung scheint die Freude zu ersetzen.

Und die sozialen Netzwerke scheinen die menschliche Gemeinschaft zu ersetzen.

Doch nichts von alledem kann den Platz Gottes einnehmen.

## Der Säkularismus: Die unsichtbare Religion unserer Zeit

Viele Menschen glauben, der Hauptfeind des Glaubens sei der militante Atheismus.

In Wirklichkeit ist die größte Herausforderung unserer Zeit der Säkularismus.

Was ist Säkularismus?



Er ist eine Weltanschauung, in der Gott für das tägliche Leben als irrelevant angesehen wird.

Seine Existenz wird nicht unbedingt geleugnet.

Er wird einfach aus den wirklichen Entscheidungen ausgeschlossen.

Gott wird in die Privatsphäre verbannt.

Religion wird zu einem persönlichen Hobby.

Der Glaube hört auf, das Zentrum des Lebens zu sein.

In dieser Denkweise mag Gott eine Stunde am Sonntag präsent sein, aber während der übrigen einhundertsebenundsechzig Stunden der Woche abwesend bleiben.

Dieses Phänomen hat sogar viele katholische Milieus durchdrungen.

## Wenn Gott aufhört, das Zentrum zu sein

Die große geistliche Frage unserer Zeit lautet nicht:

„Glaubst du an Gott?“

Die wahre Frage lautet:

„Ist Gott wirklich das Zentrum deines Lebens?“

Denn man kann an Gott glauben und dennoch um sich selbst kreisen.

Man kann beten und dennoch ein Sklave des eigenen Egos bleiben.

Man kann die Messe besuchen und trotzdem Geld, Vergnügen, beruflichen Erfolg oder gesellschaftliche Anerkennung über Gott stellen.

Das erste Gebot bleibt das Fundament des gesamten geistlichen Lebens:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken“



| *(Matthäus 22,37).*

Beachten wir, dass Christus nicht sagt: mit einem Teil deines Herzens.

Er sagt: mit deinem ganzen Herzen.

Die wahre Bekehrung beginnt, wenn Gott aufhört, nur einen Winkel unseres Lebens einzunehmen, und wieder den Thron einnimmt, der Ihm zusteht.

## Die Ursachen dieser geistlichen Gleichgültigkeit

### 1. Der moderne Materialismus

Der heutige Mensch ist von ständigen Reizen umgeben.

Wir leben besessen vom Produzieren, Konsumieren, Kaufen und Anhäufen.

Das Problem besteht nicht darin, materielle Güter zu besitzen.

Die Kirche hat legitimen Wohlstand niemals verurteilt.

Das Problem entsteht, wenn materielle Güter den Platz Gottes einnehmen.

Jesus sprach darüber mit außergewöhnlicher Klarheit:

| *„Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (Matthäus 6,24).*

Der moderne Götzendienst nimmt nur selten die Form heidnischer Statuen an.

Heute erscheint er in Form von Bankkonten, Karrieren, sozialem Prestige und persönlichem Komfort.

### 2. Die Diktatur der Unmittelbarkeit

Das geistliche Leben verlangt Geduld.



Die moderne Kultur verlangt sofortige Ergebnisse.

Wir wollen sofortige Antworten.

Sofortige Befriedigung.

Sofortigen Erfolg.

Doch Gott handelt oft langsam.

Das Gebet verlangt Ausdauer.

Die Heiligung braucht Jahre.

Geistliche Reife erfordert ein ganzes Leben.

Viele geben auf, weil sie erwarten, dass ihre Beziehung zu Gott wie eine Smartphone-App funktioniert.

### 3. Der ständige Lärm

Noch nie war es so schwer, in der Stille zu bleiben.

Mobiltelefone.

Soziale Netzwerke.

Videos.

Nachrichten.

Mitteilungen.

Benachrichtigungen.

Die Seele braucht Räume der Stille, um Gott zu hören.

Ohne innere Stille wird die göttliche Stimme von tausenden menschlichen Stimmen übertönt.

Es ist kein Zufall, dass Gott zum Propheten Elija weder im Erdbeben noch im Feuer sprach, sondern im „leisen Säuseln des Windes“ (1 Könige 19,12).



#### 4. Der Verlust des Sinnes für das Übernatürliche

Eine der schwersten Tragödien unserer Zeit besteht darin, dass viele Katholiken das Bewusstsein für die Ewigkeit verloren haben.

Es wird wenig über den Himmel nachgedacht.

Wenig über das Gericht.

Wenig über das Heil.

Wenig über die Heiligkeit.

Alles wird auf das Hier und Jetzt reduziert.

Doch der Christ lebt auf eine unendlich größere Wirklichkeit hin ausgerichtet.

Wie der heilige Paulus erinnert:

| *„Unsere Heimat aber ist im Himmel“ (Philipper 3,20).*

### Die geistlichen Folgen

Wenn Gott aus dem Zentrum des Lebens verschwindet, nimmt zwangsläufig etwas anderes Seinen Platz ein.

Und was auch immer das sein mag – es wird das menschliche Herz niemals vollkommen erfüllen.

Der heilige Augustinus drückte diese Wahrheit in einem der berühmtesten Sätze der christlichen Geschichte aus:

| *„Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir.“*

Die Sinnkrise, die existentielle Angst, die Hoffnungslosigkeit und die geistliche Leere, die



unsere Zeit kennzeichnen, sind zu einem großen Teil die Folgen des Versuchs, eine Zivilisation ohne Gott aufzubauen.

Der Mensch kann Gott ignorieren.

Aber er kann das Bedürfnis nach Gott, das in seine Natur eingeschrieben ist, nicht auslöschen.

## Wie können wir wieder mit Gott im Mittelpunkt leben?

Die Antwort besteht nicht in großen Theorien.

Sie besteht in einer konkreten Bekehrung.

### Das tägliche Gebet wiederentdecken

Es gibt kein christliches Leben ohne Gebet.

Das bedeutet nicht nur zu beten, wenn Probleme auftauchen.

Das Gebet ist der Atem der Seele.

Ein Katholik, der nicht betet, wird sich unweigerlich von Gott entfernen.

### Zu den Sakramenten zurückkehren

Die häufige Beichte und der würdige Empfang der Heiligen Eucharistie sind wesentliche Säulen.

Christus hat uns nicht nur Lehren hinterlassen.

Er hat uns Sakramente hinterlassen.

Und gerade durch sie schenkt Er uns Seine Gnade.

### Die geistliche Lesung neu entdecken

Viele Katholiken konsumieren täglich stundenlang digitale Inhalte, widmen der Heiligen Schrift jedoch kaum einige Minuten.



Das Wort Gottes verwandelt Verstand und Herz.

## Das gewöhnliche Leben heiligen

Heiligkeit ist nicht Klöstern oder Ordenshäusern vorbehalten.

Gott kann in der Arbeit, im Familienleben, in den häuslichen Pflichten und in den täglichen Verantwortungen gefunden werden.

Die wahre Herausforderung besteht darin, jeden Augenblick in der Gegenwart Gottes zu leben.

## Den Sinn für die Ewigkeit wiedergewinnen

Sich daran zu erinnern, dass dieses Leben eine Pilgerreise ist, verändert unsere Perspektive vollständig.

Zeitliche Sorgen finden ihr rechtes Maß, wenn wir die ewigen Wirklichkeiten betrachten.

## Die große Herausforderung der Neuevangelisierung

Heute steht die Kirche nicht nur vor Menschen, die Christus niemals kennengelernt haben.

Sie muss auch Millionen von Getauften neu evangelisieren, die vergessen haben, nach dem Glauben zu leben, den sie bekennen.

Die Neuevangelisierung beginnt in jedem Einzelnen von uns.

Bevor wir fragen, warum die Welt fern von Gott lebt, müssen wir uns selbst fragen:

Ist Gott wirklich das Zentrum meines Lebens?

Prägt Er meine Entscheidungen?

Beeinflusst Er meine Prioritäten?

Verwandelt Er meine Beziehungen?

Lenkt Er meine Pläne?



Denn authentischer Glaube besteht nicht nur darin zu glauben, dass Gott existiert.

Sogar die Dämonen glauben das.

Wie der heilige Jakobus schreibt:

„Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Daran tust du recht. Auch die Dämonen glauben es – und zittern“ (Jakobus 2,19).

Wahrer Glaube bedeutet, Gott zu vertrauen, Ihm zu gehorchen, Ihn zu lieben und für Ihn zu leben.

## Schlussfolgerung: Die Rückkehr zum lebendigen Gott

Vielleicht ist die große geistliche Tragödie unserer Zeit nicht der erklärte Atheismus.

Vielleicht ist es etwas viel Leiseres: getaufte Christen, die gelernt haben, zu leben, ohne wirklich mit Gott zu rechnen.

Und dennoch gibt es immer Hoffnung.

Christus ruft weiterhin.

Er sucht weiterhin.

Er wartet weiterhin.

Er klopft weiterhin an die Tür des menschlichen Herzens.

Die entscheidende Frage ist nicht, ob Gott gegenwärtig ist.

Gott ist immer gegenwärtig.

Die Frage ist, ob wir bereit sind, Ihn wieder an den Platz zu setzen, der Ihm zusteht.

Denn wenn Gott ins Zentrum zurückkehrt, findet alles seine wahre Ordnung.

Der Glaube hört auf, bloße Gewohnheit zu sein.



Die Religion hört auf, eine leere Tradition zu sein.

Und das ganze Leben erhält einen neuen, tiefen und ewigen Sinn.

In einer Welt, die lebt, als ob Gott nicht existieren würde, sind die Heiligen gerade jene, die leben, als ob Gott wirklich wäre.

Denn sie wissen, dass Er es ist.